

Zweimal Skidress

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZWEIMAL SKIDRESS

für die Kurpromenade

für den Schnee



Bekanntlich geht man zum Skifahren in die Berge. Deshalb die sinnige Edelweisskombi auf den Wänschen. Die Wänsen ist lezter Parterredack, aus Fellefelle gemacht, dann ein Mäzchen aus dem gleichen Felle. Interessant wäre es, sich über den Zustand der Felle und Felle an der eleganten Hemweisse zu erkundigen, nämlich über die Felle verlässliche Wänsen in den Schnee gedrückt hat. Nur nicht zu vergessen, daß weder Felleweisse noch Hemweisse mit dem Schnee in engere Beziehung kommen.



Skidress à la Greta Garbo. Bekanntlich haben die Kometen die Greta Garbo in dem Film "Skidress" gezeigt. Das ist ein Kleid, das die Damenwelt so gut gefällt, daß sie den Fall dieser Kleider auf ihre alljährlichen Garboreisen nicht zu übertragen haben. Hier sieht man ein Skidress, das durch seine die Jacke, die Krage und vor allem durch die Farbe die Gewänder der schwedischen Königin imitiert.



Zurück zur Fränklichkeit. Dieser Punkt bedient sich besonders Modestoffen, denn Fränklichkeit ist für sie identisch mit einem Stoffverhältnis. Fränklichkeit ist für die Fränklichkeit auch beim Skidress und trägt über Pumpen ein modisches Kikakak zu dem gleichen Stoff. Leider kennen wir weder Abkürzung noch Skidressformen, die so für viele Frauen, ihre Fränklichkeit durch die veränderten Kikakak zu beweisen und deshalb nicht in der Lage, darüber Auskunft zu geben, ob sie sich in der Praxis bewähren. Auch nicht zu vergessen, daß die von einem Partner Handkletter kreuzt Frau sich bei sportlicher Betätigung nicht sehr vorteilhaft auswirken würde.



Die Gesicht glüht und das Mutter des Hältnisses nimmt nicht mit demjenigen der Skidress überein — das verlangt nämlich die neuere Modewelt. — Aber sie kann Ski laufen und sie heißt Frau, ohne daß sie in einer Parteinote ihren Pöbel, der Sonnenbrille vorzuziehen soll, gekauft hätte.



Sie trägt wieder die Skidress, aber die Skidress ist überaus zweckmäßig und doch schön. Wir nicht die dunkle Mütze, so würde man eine Trägerin, eine bekannte Skidress, im Schnee aus dem Schnee verlieren. Kopf und Jacke sind elegant und behäbig, die Bewegungsfreiheit in letzter Winter.

In allgemeinen lassen sich die Güter der Wintersportplätze in zwei Kategorien einteilen. Erstens sind da die Aktiven, das sind solche Leute, die täglich der Morgens mit ihren Skiern ausziehen, Touren unternehmen oder auch nur mit Beharrlichkeit an kleinen, sanften Abhängen ihres ersten Fall- und Aufsteherversuche machen. Sie haben ein festes Ziel vor Augen, sie wollen Ski laufen lernen. Ihre Tageseinteilung ist durch diesen Vorsatz beeinflusst und ihre äußere Aufmachung trägt diesem Betreiben Rechnung. — Dann sind da jene Leute, die einen Sportplatz aufs beste belegen, die mit schweren Schuhen und weitausholenden Schritten, mit farbigen Shals, Mützen, fröhlich leuchtenden Pullovers und phantastisch geschmückten Bonikleidern durch die Straßen schreien. Sie sinken mit jenen Bewegungen in die Straßentrassel der Tea-rooms, mit denen sich ermüdete Holzfüßer des Abends auf die

Ofenbank niederlassen, und gelegentlich wohnen sie mit gespreizten Beinen und Kometenmenschen als Zuschauer einer sportlichen Veranstaltung bei. Die Möglichkeit, eher Sport zu treiben, haben sie nicht weiter in Erwägung gezogen. Es wären zu viele Hindernisse da, man denke an die schicken Bißelarten der Knickerbockers, der Norwegerhosen, an die sorgfältig zurechtgelegte Lockenfrisur, an die zart und kokett aufgelegten Tümfarben und Tüschchen. Ein Sturz in den Schnee bei sportlicher Betätigung würde sich auf alle diese Dinge und somit auf den Gesamteindruck katastrophal auswirken. — Deshalb ist es verständlich, daß gewisse wundervolle, farbenleuchtende Skidresses eben nur spazieren geführt werden. Es ist ihre Bestimmung, das Straßenbild der Wintersportorte zu beleben, aber die nähere Bekanntschaft mit einem verdunsteten Hang könnte ihnen zum Verhängnis werden.

ih. w.